Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 36 (1910)

Heft: 23

Artikel: E fin's Gfühl

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-443036

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



An mini liebi Kamerada in Zuriggo.

han i so lang wella dir scriballa, hani aber geini Sit gha, wil aber itz is so gaiba lustig i da Tablatino will i snell doch a gli versella, daß du au weist wie is soo bi die Cablatio, viel sonner als in de suriggo, got er numa lang ist der ganz beimatquartier nu no italiano alle Wirtschafta köret scho üsere Landlüt. Alli Sacha mir gaufit halt als vo die Italia, Brod selber mage, mezga au selber u. vielleicht bald au no Brauerei gaufa u. snappa brenne. Jetzt halt viel Fernet Milano suffa. Jeder glaube nu no 1 Wirtschaft vo ist nüt üs, ist a da Fenster a tafali wo heißt: do au dütsch schwäza. Gindli alli Schul go, viel schit wäre. Stüra nüt zahla, gunt ma den nu i Citig wo stobt schätzti Schuldner aber maga nünt, mir mont jo nüt lesa. Gaditz i saffa i da langgassa, magga Ganal 5 mt. düf u. kunt ganz glini glini Röhrli inna. hani amol froga mini Meister worum so dufi dufi Logg für die glini Röhrli ist jo jedafalls falsch, het Meister seit: maga nünt, Meindrot will so ha muß i maga wa er will, er mues pagare. Gunte den alli Tag an Ma mit große Brief unter Arm, grüne but wie Tschinggali mit Stock u. langa lang i das Ganal ab aber nünt schwäza, glaubi gan er nu englis.

han i der drümohl frogga wega die glini Rohr u. 'smol het er o dütsch göna u. het seid, die Tschinggali got er das sost nünt a, wenn aber mußt alli Sach wissa gam dr jo säge. Mir die glina Röhrli nu inna tünd das wiset mehr, uf welli Sitta das der Wasser lauft, ob ufa oder aba, denn i swei Jahra gama wieder großi ina tua. hani serst musa lagga hani aber nochher dengga: Du schitti Ma u. viell guat, du doch magga das mir alla vill Arbat ha. Langgaß viel viel Fuhrwerk fahra, Tram, Velo, Auto mit viel Gista u. Frau u. Ma u. Stroß nüt abspeert den mir allewil fortspringa, platz magga, nüt streng saffa.

Am Jahrmarti mäntig sind nacht am 10 den 2 Roß aba geit u. fast au no 2 Ma u. den am 11 hr. Pollier üs 10 Mann wegga u. springa halfa usa sücha, wo mir sind cho sehr bald fertig si. Meister au do si, het seit alli Lüt hond jetzt viel saffa, izt Sterna goh Trinka u. Essa si so bizahle. Geiba lustig si aber andere Morga Stroß absperre u. ga nu no hund u. da Gazz abageia, da gits numa Nachtessa.

Muasi dir aber no öppis scribala vo der Gemeindepolizei wo ister no viel lustiger, muß aber nüt versella wen gunst zu mir oder du göndist slächt a go. Frühner het in Tablatino nu Landjeger ga u. aber slezt no Gmeindepolizei u. eine Commissare u. no nüt lang no 2 Polizei. het halt i Tablatino viel neui hüser magga u. do het ma halt wieder me Ma brucha zum an Egga ana stoh un luagga u. amel hänt im Wald abba au mit Laterna Räuberli suchat aber nu Büschelimaa funda.

Vor paar Wocha war gaiba lustig, alle 7 Gmeindpolicei am glicha Morga futsch nu no Gommissär u. die Landjeger. Han i denn wella wißa worum alle Polizei smol fort, het ma mer lang nüt säga, aber jetzt weißi. Weißt Du hent alli 7 vo di glicha Fleisch esa, vo ist do verbota. Sind halt bis Nacht am 11 all go hola u. wil sie sind alle will i das Uniform um die hus uma standa hond andere Mana fast numa inna chona vo au hond volla Fleis ha vo die glicha vie Polizei. Weis Du wenn viele Katza us eine Süßla mont eßa giz halt Strit.

Izt het alli Polizei zum Tüfel müßa u. no Bussa zahla. Ist er das aber au gut die Policeigassa het vella 27,000 Fr. Bussa sammabringa u. hond erst 7000 Fr. ist es aber das no nug, mir Tschinggali zahlet nüt viel, muß alles Swizzera salla, Wirtschafta u. wer i der Wirtschaft sitzt no 2 Sekunda nach 11 Uhr, Fuhrmanna, Knecht, Führwehr, Musig u. Sangverein u. jetzt Policei selber, wär no gogga lustig wenn Comissari au no zahla mußt, vill er jetzt het au alti Würtschaft gaufat wo ist schlüßat, Swizzera allawill simpfa über ins u. itz het keini meh Polizei u. het jetzt ein Ma im Tagblat scriballa: Comissari Muster Commissari vo alli Vorbild die beste Comissari vo die Schwitz, wenn noamohl eine Schriba denn mir alli o globa. Will er het jezt nut viel Saffa bis andri Policei gönnt, er duat Tschingali sproch lehra u. Landjeger ihre Sach au ganz gut macha wie früher wo ist kein Commissari do si. Wenn weißi wieder öppis, i der bliba dini alti Camerada vieder scriballa. Sempre Avanti.

flumser Räubergeschichte.

Ein Berr Professor ging auf Reisen und sucht', wie's oft geschehen soll, nach Steinen mit und ohne Eisen und steckte sich die Taschen voll.

Mit Sack und Hammer ausgerüstet ging seinen Weg er kreuz und quer. Ein Bäuerlein hat es gelüstet. zu wiffen, was für 'n Kerl das wär

Er sah den Hammer und die Taschen schwer angefüllt mit dem Gestein und nahm's mit seiner ziemlich raschen Beäugung wohl in Augenschein.

Er mocht ihn für 'nen Gauner halten und holte schnell den Volizist. Sie überfielen dann den alten Gelehrten mit gar arger List.

Der wurde noch viel rabbiäter, als schon der gute Bauer war. Doch wurde die Geschichte später geschlichtet und nun ist sie klar.

Doch, merk dir's, Freund, bist du Professer und willst auf Forschungsreisen gehn, nimm 'nen Zylinder mit — 's ist besser, sonst kann's dir mal ans Leben gehn.

A Variante.

Der Mensch hat nichts so eigen, So wohl steht ihm nichts an, Als wenn mit fremden Federn er Sich — wär's der Hut nur! — schmücken kann.

E fin's Gfühl.

"So Max, grüeß di Gott, wie fühlst du dich syt dem du verlobt bist?"

"D lueg Friedrich, wenn ich bi de Bruut bi, so han i e G'fühl, grad als öb de Geldbriefträger chäm!"

Ein kriegsministerlicher Bannfluch.

Der Kriegsminister im Preußenland Verbot den Offizieren, Den Teufels-Simplizissimus Zu lesen und abonnieren.

Dem Bannfluch der römischen birten ist Der Ukas zu vergleichen, Der für der Gläubigen Seelenheil Gar vieles möchte streichen.

Ist der Minister so treu besorgt Für seine Offiziere, Und duldet von dem Witzblatt nicht, Daß es sie ironisiere?

Oder zittert er in Angst und Pein Gleich dem römischen Pontifexen, Das Witzblatt könnte mit giftgem hauch Die Kameraden verhexen?

Der herr Minister würde dadurch Ein Armutszeugnis ausstellen, Für treue Gesinnung und Manneswert Der wackern Kriegsgesellen.

Ruedi: Du Beiri, das mueß aber en riiche Mekger sii, da i dem Schlorge= n-obe, wo öppe drifg Möntsche vo sim Fleisch vergiftet sind worde. Ein dervu sigi ja scho astorbe!

Beiri: Wieso Ruedi, meinsch jet Du, dä sigi riich?

Ruedi: Merkich es dann nüd, es heißt ja scho i der Ziitig, mer chönn ihm nüüt tue! Dänn heißt's na vo "fachwissenschaftlichen Untersuchungen" wo mer 's Fleischgift bi dem Tote im Mage scho gfunde had! Da muesch bim Eid lache, so truurig daß 's ischt!

Heiri: Ja, da heißt's halt wieder e mal: die chliine Schöl

Ruedi: Bitti verhäb's, i dem Fall heißt jes das Sprüchli: Die chlüne Schwartepäckli sch—änkt mer Die große lad mer ch—ause!

Beiri: Es had öppis!

Der falsche Tote.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß eine gutgemeinte Tat, will sie ber Bergott nicht genehmigen, einen Menschen schrecklich kann beschämigen. So war auch, als ein Doktor sprach

daß einer tot sei, hintennach die Geschichte ein Witz für faule Wandrer; denn der Tote lebte — tot war ein andrer

So treibt das Schicksal seinen Witz. Man lebt und glaubt sich im Besitz einer Wahrheit, um die einen keiner betrüge und hintendrein — ist 's eine Lüge.

Drum merk dir dies und sei gescheit: Stirbst beispielsweise du noch heut, nimm beine Schriften in die Tasche, sonst erstehst du morgen aus deiner Asche.

Chueri: "Was goht, was lauft a fo in Légumes, Rägel?"

Rägel: "Gufi Leghühner? Die werded Gu tenk en Lei agah."

Chueri: "3 br Smuesbrangiche han i gmeint, wie 's Gichaft laufi."

Rägel: "I mueß br Wahret d'Ehr gä, wenn 's nu nie schlechter lufti weber grad ietz."

Chueri: "Ihr händ halt no ring gschäfte; folang mer d'Chabisraupe und d'Salot= schnegge cha zu Gelt machen, ohni daß b'Gsundheitbolizei ischrit, mueß jo 's Gschäft blüeh."

Rägel: "D'Salatschnegge find immerhi na ä so appititli, daß s' Euers Cbbeeri nüb fräßid, ä wenn de Schnupf abegrueßet wär." Chueri: "Buted eine. Aber fab mar nub us em Weg, wenn b'Gfundheitsbolizei icho ä chli ä wachberers Aug' hett uf Gueri Brangiche. Da Salot war zum Bispiel ten Bige schlechter, wenn scho nüd Jedi, wo jum Stand ane chunt, jedes Bäuptli uf all Siten wur gtaven.

Da braucht's keine Streiker.

Sort ihr unf're Rarten ichelten: So ein Trumpf foll nichts mehr gelten! Dort in Zurich woll'n im Rreise brei Finden daß bas Schachspiel ebel sei.

Wie die Bauern fich beklagen Ist da freilich kaum zu sagen, Augen machen alle Viere

Aufgebracht und wild wie Stiere Miemand kann sich da verkrauchen, Wenn fie ihre Beine brauchen, Leiber fehlt im iconften Schächerbuch Wenn dem Nell gehört ein Jubelfluch. Alfo, brave Schacharbeiter: Schaffet fleissig geistig weiter,

Lebe hoch! — wir rufen's freudig nach: hoch ber britte Kreis und hoch sein Schach! Rägel: "Chömed mer grad recht. Wenn

d'Gsundheitsbolizei allemal müeßt ischrite wenn öppis atapet und usgriffe wird, fo wared Ihr scho mindistes 177, mal vorbestraft."

Chueri: "Aber allweg nüb wegen Eu." Rägel: "Die Gfundheitsboliger ift übriges meini nud halben a fo g'fürche, wie mer Die letft Buche gieb bat."

Chueri: "Wie meineber?"

"Sä, fie händ ja schints im Schlachthus une Zweene öppe 120 Zentner Fleisch ewegkennt und is Chatchübelfrematorium duregfüehrt zum Berbrenne, aber mer 's agaht, wird dem Bublitum verheimlichet."

Chueri: "So ase." Rägel: "Wenn uf em Land ussen en arme Bed a paarmal oppe 3 Brotli 3'liecht macht, jo wirt er bubligiert mit Namen und Gschlecht, harhingege wegen öppe 15 Stiere

Chuert: "Die Chlinen und die Große, Rägel, wie früehner-